

**MINISTER FÜR FAMILIE,
GESUNDHEIT UND SOZIALES**
ANTONIOS ANTONIADIS

Mündliche Frage Ausschuss IV 13.06.2018

**Frage 6 von Herrn SERVATY (SP) an Minister ANTONIADIS zur Zukunft des
Luftrettungshubschraubers von Bra-sur-Lienne**

Kürzlich ging aus Veröffentlichungen der Presse hervor, dass die Zukunft des medizinischen Luftrettungshubschraubers von Bra-sur-Lienne in seiner bisherigen Funktionsweise bedroht sei. Dies aufgrund von durch die Föderalregierung angekündigten Maßnahmen, wonach der Hubschrauber von Bra-sur-Lienne nur noch für den Transport von Patienten zwischen zwei Krankenhaustransporten und nicht mehr für direkte Rettungsaktionen aus der Luft z.B. an Unfallorten genutzt werden könne.

Eine solche Reform würde insbesondere für die Bevölkerung in den 9 Gemeinden der ländlich strukturierten DG einen bedeutenden Rückschritt in der Notfallrettung darstellen, wobei zahlreiche ostbelgische Bürger, Vereine und Institutionen - darunter auch Gemeinden und Gemeinschaft - seit Jahren durch Spenden und andere finanzielle Beiträge zum Funktionieren des Luftrettungsdienstes von Bra-sur-Lienne beigetragen haben.

Dazu meine Fragen:

- Können Sie derartige Meldungen und deren Tragweite bestätigen?
- Falls ja, welche unvermeidlichen Gründe führen die Föderalregierung und die zuständige Ministerin M. De Block zur Begründung solcher Umstrukturierungen an?
- Welche Möglichkeiten würden Sie in diesem Fall erkennen, um die Leistungsfähigkeit der Notfallrettung aus der Luft auf dem Gebiet der DG-Gemeinden uneingeschränkt zu erhalten?

**MINISTER FÜR FAMILIE,
GESUNDHEIT UND SOZIALES**
ANTONIOS ANTONIADIS

**6. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von C. Servaty (SP) zur Zukunft des
Luftrettungshubschraubers von Bra-sur-Lienne**

Es gilt das gesprochene Wort!
13.06.2018

Das Gesundheitswesen erfuhr in den letzten vier Jahren eine Reihe von Reformen, die mitunter zu tief greifenden Sparmaßnahmen geführt haben.

Neben der Reform der Rückerstattung von Medikamenten und anderen Leistungen wie Kinesitzungen, der Krankenhäuser, der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der Erwachsenenpsychiatrie beabsichtigt die föderale Gesundheitsministerin Maggie De Block auch, die Notfallrettung zu reformieren.

Dies betrifft alle Rettungsdienste.

Am Wochenende hatte die Presse von diesen Plänen berichtet. Allerdings liegen uns andere Informationen vor, als sie den Medien zu entnehmen waren.

So beabsichtigt Ministerin De Block **nicht**, die Einsätze der Rettungshubschrauber auf den Transport von Patienten zwischen Krankenhausstandorten zu beschränken.

Sie plädiert stattdessen für eine Ausdehnung des Einsatzes der Rettungshubschrauber.

Neben den Einsätzen im Rahmen von direkten Rettungsaktionen deutet die Ministerin darauf hin, dass die Nutzung der Rettungshubschrauber für den Transport von Patienten zwischen zwei Krankenhausstandorten verbessert werden könnte.

Diese Überlegungen verankert die Ministerin auch in der Ausführung der föderalen Krankenhausreform, innerhalb der spezialisierte Referenzzentren erscheinen werden. Um die betroffenen Patienten von einem herkömmlichen Krankenhaus zu einem dieser spezialisierten Einrichtungen transportieren zu können, gedenkt die Ministerin, vermehrt auf die Rettungshubschrauber zurückzugreifen.

Neben dem Rettungshubschrauber von Bra-Sur-Lienne ist auch der in Brügge stationierte Noteinsatzdienst von diesen Überlegungen betroffen.

Auf Nachfrage bei der Ministerin wurde mir bestätigt, dass die jährliche föderale Finanzierung in Höhe von 62.000€ für den Rettungshubschrauber in Bra-Sur-Lienne **nicht** gefährdet sei.

**MINISTER FÜR FAMILIE,
GESUNDHEIT UND SOZIALES**
ANTONIOS ANTONIADIS

Welchen genauen Einfluss diese Reform allerdings auf die fliegenden Dienste hat, ist noch unklar und bleibt mit der Ministerin zu erörtern.

Ich werde deshalb bei der Ministerin in dieser Angelegenheit intervenieren und auf die Bedeutung des Rettungshubschraubers für unsere Region hinweisen.